

Der Ort zum Sonntag, Teil 11: Bergbaumuseum Deuben

# Kohle – das schwarze Gold ist mehr als nur ein Brennstoff

So spannend ist sonst kein Museum – für Kinder und Erwachsene gleichermaßen.

Deuben (wm). So etwas gibt es in keiner ehemaligen Schule: Nach einem lauten Läuten ist der Weg frei und die Besu-

cher können tief unter die Erde einfahren, so wie es die Bergleute sagen. Schnell noch ein Blick auf die Wettertafel – alles in Ordnung – und der von Holzstempeln gesicherte Stollen fasziniert die Besucher. Schnell vergessen sie beim Anblick der schwarzen Wände,

der Förderwagen und der Schaufeln, dass sie nur 15 Stufen in den Keller gegangen sind. In dem Aufenthaltsraum der Bergleute befindet sich ein über 100 Jahre altes Wiederbelebungsgerät. Aber auch das Blechgeschirr und die Gesichtsmasken faszinieren die



Das über 100 Jahre alte Wiederbelebungsgerät.

Besucher. Weiter geht es durch den Stollen. Eine Endloskette zieht die Wagen vom Abbaufeld zum Förderkorb und auf dem Nachbargleis kommen die leeren Förderwagen wieder zurück. Man glaubt den Schweiß der Bergleute zu riechen, spürt die Wärme – was für eine harte Arbeit ...

Schon seit 2002 ist das Bergbaumuseum, das vorher in einer Baracke an der B91 in Tackau untergebracht war, in der



Gudrun Jochmann an der Förderstrecke „tief“ unter der Erde im Stollen. Fotos: Wolf-Eike Madas

ehemaligen Schule in Deuben untergebracht (Schulstraße 65, 06683 Teuchern/OT Deuben). Jetzt wurde es saniert und präsentiert sich in neuem Glanz. Gudrun Jochmann ist die stellvertretende Vorsitzende des Vereins. „Insgesamt sind wir 16 Vereinsmitglieder, von denen sechs aktiv hier präsent sind und Führungen durchführen“, erklärt sie. „Auf rund 800 Quadratmeter Ausstellungsfläche gibt es un-



Der Bergmann aus dem Krankenhaus Hohenmölsen.

glaublich viel zu sehen und zu entdecken. Neben dem Stollen haben wir aber noch mehrere Attraktionen. Da ist zum Beispiel das Funktionsmodell eines Eimerkettenbaggers ERS 700. Das Modell der größten Förderbrücke zählt ebenfalls dazu. Auch die Doppelhaspel aus dem 19. Jahrhundert, die zur Förderung der Kohle aus einer Tiefe von zehn bis 15 Metern genutzt wurde, lässt nur erahnen, wie schwer damals gearbeitet wurde“, sagt Gudrun Jochmann.

Ein Modell zeigt, was es im 19. Jahrhundert für eine Kohleindustrie gab und im Gegensatz dazu das 20. Jahrhundert. Nur ein Bruchteil ist noch vorhanden. Im Gespräch ist gegenwärtig auch die Grube Paul II bei Theißen, die vom Verfall bedroht ist. Wie hier gearbeitet wurde, ist auch an einem Modell zu sehen. Wie funktioniert eigentlich eine Brikettfabrik? Was wurde und wird aus Kohle hergestellt? Auch der typische Geruch einer Schmelzerei – die älteren Haundorfer kennen ihn garantiert – wurde in einem Glas eingefangen.

In einem Raum werden die Leute eines Besseren belehrt, die sagen, dass der Tagebau eine „Mundlandschaft“ hinterlässt. Zahlreiche Fotos an den Wänden treten den Gegenbeweis an. Unmittelbar daneben werden die Erinnerungen an die verschwundenen Dörfer wach gehalten. Mit vielen Fo-

## Der Ort zum Sonntag

Bergbaumuseum Deuben



Wir sind in einer Schule – so sahen früher einmal die Klassenräume aus.

tos ist dokumentiert, wie es aussah, ehe die Bagger ihr Werk begannen. „Wir sind aber auch ein Heimatmuseum und darum findet man hier auch Dinge, wie sie unsere Großeltern benutzt haben. Auch ein Klassenzimmer ist vollständig eingerichtet, natürlich mit der entsprechenden Technik von damals“, lacht sie und zeigt auf die Riesenprojektoren und einen Uralt-Schultisch, in dem sich eine Schultasche befindet.

Blückfang ist ein großer Bergmann im Flur. Er stand im damaligen Krankenhaus Hohenmölsen und ist eine Dauerleihgabe von der Asklepios Klinik. Ganz nebenbei wird erwähnt, dass auf Wunsch auch die Ber-

jeweils von 14 bis 16 Uhr: 21. Juni, 19. Juli, 23. August, 20. September und 18. Oktober. Nach Voranmeldung unter 034441/33237 oder [www.bergbaumuseum-deuben.de](http://www.bergbaumuseum-deuben.de) können auch andere Termine vereinbart werden. Zudem stehen zwei Räume zur Verfügung, die zu verschiedenen Anlässen gemietet werden können.

Nach dem Rundgang wird jeder sagen: „Das war einmalig schön und lehrreich. Da werde ich noch einmal wiederkommen.“ Und damit haben die Vereinsmitglieder ihr Ziel erreicht: Das Thema Braunkohle von früher, von heute und von morgen wach zu halten. Glück auf!



Das Funktionsmodell des Eimerkettenbaggers ERS 700 begeistert nicht nur die Kinder.

arbeiterkirche nebenan mit in die Führung integriert werden kann.

Der Bergmannstag wird am 1. Juli gefeiert. Aus diesem Grund führt das Museumsteam in Zusammenarbeit mit der Mibrag am Samstag, dem 4. Juli, zwei Befahrungen des Tagebaus durch.

Geöffnet ist das Bergbaumuseum in Deuben jeden Donnerstag von 16 bis 18 Uhr, am 19. April (Tag der Industriekultur) von 10 bis 17 Uhr, am 17. Mai (Museumstag) von 13 bis 17 Uhr und an folgenden Tagen



Der Eingang zum Bergbaumuseum in Deuben.



„Die verschwundenen Orte“ im Braunkohlenrevier sind in diesem Raum zu finden.

### Info:

Sie kennen einen Ort, eine Straße oder einen Verein, über den wir an dieser Stelle berichten sollen? Steht ein Jubiläum an? Wurde etwas Tolles erreicht?

Dann her damit! E-mail: [redaktion@supersonntag-zeitz.de](mailto:redaktion@supersonntag-zeitz.de) oder per Post: Super Sonntag, Salzstraße 1, 06618 Naumburg